№ 6258. Mittwoch, 7. September. (Morgen-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 6. September, 7 Uhr Abends.

Paris, 6. Sept. Das „Journal officiel de la République française" veröffentlicht eine Proclamation der Regierung an die Armee, worin gesagt ist, daß die Abschaffung der Napoleonischen Dynastie, welche für das Unglück verantwortlich sei, ein großer Act der Gerechtigkeit und des öffentlichen Hasses sei. Um sich zu retten, bedürfe die Nation nur sich selbst wiederzufinden und nur auf ihre Entschlossenheit und ihren neuen Muth zu rechnen.

Ein Decret der Regierung schafft den Stempel für Zeitungen und Veröffentlichungen ab. Die Beamten werden ihres Diensteides entbunden; der politische Eid ist abgeschafft. Die Gesandten von London, Wien und Petersburg sind abberufen. Die Deutschen, welche keine specielle Erlaubniß der Regierung besitzen, sind verpflichtet, binnen 24 Stunden die Departements der Seine und Seine und Oise zu verlassen, widrigenfalls sie kriegsrechtlich behandelt werden.

Das „Journal officiel 2c." publizirt mehrere Ernennungen von Präfecten. Der Feind nähert sich Paris. Ein Circular des Ministers des Innern, Gambetta, sagt: Die neue Republik sei keine Regierung für Zwistigkeiten und kleinlichen Parteihader, sondern eine Regierung zum Zwecke der nationalen Verständigung und des Kampfes gegen den fremden Eindringling.

Angekommen den 6. Sept., 9¼ Uhr Abends.

Wien, 6. Sept. Gegenüber der Bemerkung der „Breslauer Zeitung": Oesterreich müsse offenbar Friedensvorschläge beabsichtigen, welche nur durch Gewalt aufgedrungen werden können, bemerkt die „Wiener Abendpost": Oesterreich habe seinen Beitritt zu der von England proponirten Neutralitätsliga keineswegs von der Bedingung abgängig gemacht, daß die Bereitschaft von materiellen Vertheidigungsmitteln den Neutralen zur Seite stehe, noch habe Oesterreich solche Bereitschaft beantragt. Oesterreich habe an seinen Beitritt die Bedingung geknüpft, daß keine isolirte Vermittlung stattfinden dürfe. Hierin könne man unmöglich eine Hinneigung zu Friedensvorschlägen erblicken, die nur durch Gewalt aufgedrungen werden könnten.

✻ **Berlin**, 5. Sept. Kaum sind die Nachrichten unserer unermeßlichen Erfolge zur Kenntniß der anderen Cabinete gelangt, so beginnt die Sprache ihrer Offiziösen bereits recht kleinlaut zu werden. Man vergegenwärtigt sich wohl, daß es nicht ganz leicht und gefahrlos sein möchte, dem Deutschland, wie es heute dasteht, etwas ernstlich zuzumuthen, was nur ein schwacher ohnmächtiger Staat zu erfüllen bereit sein dürfte. Die Zeiten deutscher Nachgiebigkeit gegen die Regierungen des Auslands sind nun wohl für immer vorüber. Das danken wir nicht unseren wohlgemeinten Adressen und Kundgebungen, sondern den Schlägen, welche unsere Mitbürger in Waffen so eben ausgetheilt haben. Oesterreich besonders mag sichs überlegen, daß es die Katastrophe, welcher der Kaiserstaat unvermeidlich entgegeneilt, beschleunigen hieße, wollte es jetzt ernstlich mit Preußen anbinden. Wir können es ruhig abwarten, bis seine Geschicke sich erfüllen, würden aber, falls man uns nöthigt der Regierung Franz Josephs gegenüber unsere Friedensbedingungen mit dem Schwerte in der Hand durchzusetzen schwerlich mit ihm einen zweiten Prager Frieden wieder so großmüthig, sondern denselben dann auf unserem eigenen Grund und Boden schließen. Graf Beust beginnt denn auch einzusehen, daß er sich wie gewöhnlich auch diesmal wieder in seiner ohnmächtigen Wuth völlig verrannt hat, sein getreuer Ministerialrath, der öffentlich das Bündniß mit Frankreich predigt, mußte seine Stelle quittiren und das officiöse Fremdenblatt bringt ganz kleinlaut folgende Erklärung: So berechtigt einerseits die neutralen Mächte sind, den Friedensschluß als eine internationale Angelegenheit zu betrachten, die ihrem Einflusse nicht vollständig entzogen werden darf, so thöricht wäre es andererseits, die Vermittelung auf der Basis anzuregen, daß die Integrität des französischen Gebiets garantirt werde. Eine solche Bedingung könnten die neutralen Mächte nur dann durchsetzen, wenn sie entschlossen wären, sie zu erzwingen; dazu ist aber offenbar nicht die geringste Neigung vorhanden! Wenn der deutsche Sieg von Beaumont bald einen entscheidenden Nachtrag erhält, so wird sich Graf Beust mit der Ehre begnügen, seinen Namen unter das Protokoll zu setzen, welches die Wiedervereinigung von Elsaß und Lothringen mit Deutschland constatirt. Vielleicht könnte es aber dem Grafen Beust passiren, daß er auch dieser Ehre nicht einmal theilhaftig wird, denn wir brauchen für den Frieden mit Frankreich keinen anderen Garanten als unsere nationale Kraft, am wenigsten aber Diplomaten von dem Schlage der Herren Metternich und Beust. Und in Betreff der Stellung Englands meint eine Zuschrift der „Times": „Wie können wir die Stellung von Neutralen beanspruchen, wenn die Zeit für Unterhandlungen kommen wird, falls wir vorher von dieser Stellung auf das Niveau von Trödlern und Schmugglern heruntergestiegen sind . . . Möge man nicht vergessen, daß unser Recht, dann zu reden, von unserem gegenwärtigen Verhalten abhängt." Möge das doch auch Lord Granville nicht vergessen, der soeben Waffenstillstandsvorschläge einzufädeln sich bemüht, auf welche keine der kriegführenden Parteien zu hören die Absicht hat. Selbst der so entschieden bonapartistische „Standard" wird ganz zahm und demüthig in seinem letzten Artikel. Er sagt: „Wir wollen es offen einräumen, daß Deutschland in seinem guten Rechte wäre, wenn es Elsaß und Lothringen in Besitz nähme. Frankreich zog mit der entschiedenen Absicht zu Felde, sich des linken Rheinufers zu bemächtigen: Neutrale, die sich diesem Plane nicht widersetzten, haben kein Recht zur Beschwerde, wenn Deutschland es sich in den Kopf setzt, die Vogesen zur Grenze zu machen, und das scheint gegenwärtig die Absicht der preußischen Regierung und des gesammten deutschen Volkes zu sein. Wir können keinen Tadel dagegen aussprechen." Nur glaubt das Blatt uns freundschaftlich warnen zu müssen und zwar vor der dadurch gebotenen Verlängerung des Krieges, vor einem dann erfolgenden Sturze der Dynastie, vor der sozialen Republik und andern schrecklichen Dingen. Die meisten sind bereits eingetroffen, ohne daß Deutschland davon berührt wurde, selbst der Sozialismus schreckt uns hier zu Lande nicht, seit man sieht, wie kläglich er verstummt ist, seit dem großen Aufschwunge unseres nationalen Lebens. „Wir sind, schließt der „Standard", der Ansicht, daß Deutschland Nichts zu gewinnen und viel zu verlieren hat, wenn es die Politik der Vergrößerung verfolgt. Andererseits hat die Politik der Großmuth viel Empfehlenswerthes. Wenn Preußens Erfolge bisher die übrigen Mächte nicht zur Eifersucht gereizt haben, so ist es, weil Preußen seinen Ehrgeiz auf Deutschland beschränkt hat. Wenn es aber einmal an das Annexionswerk gehen sollte, so werden Oesterreich, Italien, England und vielleicht Rußland zu einer moralischen Coalition, wenn nicht zu einem politischen Bunde sich die Hand reichen. Es ist für Deutschland nicht der Mühe werth, eine solche Coalition hervorzurufen und die Sympathien, die man ihm bisher gezollt, einzubüßen, der Ruf der Gerechtigkeit und Mäßigung ist für eine starke Macht ein schätzenswerthes Element der Stärke, und wir können uns des Gedankens nicht entschlagen, daß Deutschland am besten thäte, die lockende Beute aufzugeben." Wir aber danken für die guten Rathschläge, wir fürchten die „moralische Coalition" von Oesterreich, Italien, England und Rußland nicht und halten weniger jene zweifelhaften Sympathien, als vielmehr unsere eigene Wehrkraft für ein „schätzenswerthes Element der Stärke".

— Ueber die letzten Kämpfe vor Metz am 31. August und 1. September sind noch überhaupt wenige und gar keine ausführlichen Berichte hergelangt. Wir stellen darüber zusammen, was die einzelnen Zeitungen bisher enthalten: In Mainz sind am 2. September Verwundete von dem Ausfall aus Metz am 31 August und 1. September angekommen. Das „Frankf. Journal" meldet nach den Angaben der den Transport begleitenden Offiziere: „Der Ausfall der französischen Armee war unter Bazaine's persönlichem Befehle klug und umsichtig vorbereitet; er wurde mit 3 vollständigen Armeecorps und einer Masse Artillerie ins Werk gesetzt und war wieder durch wohlgespickte Gräben in allen Positionen wesentlich gestützt und verstärkt. Ihm zu begegnen, griff das erste Armeecorps, die Division Kummer, die 4. Landwehrdivision und endlich noch die grade frisch aus der Heimath in dem Bahnhofe anlangende mecklenburgische Division ein. Die französischen Corps schlugen sich, nach übereinstimmenden Angaben mit Muth und Verzweiflung, wurden aber schließlich und, wie unsere competenten Gewährsmänner glauben, für alle Mal zurückgeschlagen. Die Verluste der Franzosen sollen, da die ostpreußischen und mecklenburgischen Truppen „mit fürchterlichem Schwunge vorrückten, ganz außerordentlich sein. Man glaubt, daß der Boden, auf dem sie fielen, nicht zu ihren Gräbern ausreichen wird. Diese Gefechte scheinen das Schicksal des französischen Hauptwaffenplatzes entschieden oder doch nur zur Frage eines wahrscheinlich sehr kurzen Zeitraums gemacht zu haben. Die gefangenen französischen Soldaten konnten nicht verhehlen, daß die Noth unter den in Metz eingepferchten Massen bereits einen bedenklichen Grad erreicht, der öffentliche Gesundheitszustand stark gefährdet sei. Die Besatzungstruppen erhielten bereits seit 4 Tagen verkürzte Rationen und nur alle 2 Tage ein Mal warme Kost. Man schlachtete bereits Pferde und selbst das Fleisch gefallener Thiere wurde schon als Nahrung benutzt. Die beiden Trinkwasserleitungen, welche Metz versorgen (das Moselwasser ist ungesund), waren von dem Cernirungscorps abgegraben worden, die Vorräthe für eine so zahlreiche Armee nicht bemessen und fast zu Ende," — Und ferner: Marschall Bazaine hat in seiner bellagenswerthen Lage versucht, sich durchzuschlagen. Und diesen Versuch hat er energisch betrieben. Die neueste Hauptschlacht der II. Armee am letzten August und 1. September, in stiller, kalter Herbstnacht und am schönsten Sommertage dauerte mit einer kurzen Unterbrechung beinahe 36 Stunden. Bei Noisseville schickte Bazaine 4 Corps gegen 1½ Corps Preußen vor, ihm stand General v. Manteuffel mit seinen braven Ostpreußen und Kummer mit seiner Division gegenüber. Am 1. September konnte Manteuffel nach blutiger Nacht melden: „Angriffe mit Bajonnet und Kolben in der Väter Weise zurückgewiesen, preußische Landwehr brav, die Artillerie über alles Lob erhaben. Erwarte in 4 Stunden neue Schlacht." Und so kam es auch. Unsere Verluste, in fester Stellung, gering gegen die des Feindes. Am 16. und 18. August standen die Franzosen in vorzüglichen Stellungen und wir hatten den Angriff. Wir nahmen die Positionen und daher die großen Verluste an diesen Tagen. In dieser dritten Schlacht Friedrich Carl's war die Sache, wie gewünscht und geplant, einmal umgekehrt und das Resultat war ein glänzendes. Wird die preußische Armee angegriffen, dann ist sie unüberwindlich. Es war Bazaine's „letzter Versuch", im offenen Felde um den Lorbeer zu ringen. Er ist blutend und kleinmüthig in seine „Mausefalle" zurückgedrängt. Die Armee in Metz muß sehr entmuthigt sein."

Vendresse, 31. Aug. Soeben komme ich von der Wahlstatt der Schlacht bei Beaumont. Dieselbe wurde Anfangs vom König, soweit sich das Schlachtfeld übersehen ließ, von einem Hügel über dem Dorfe Sommanthe geleitet. Später gingen die einzelnen Corps, rechts zuerst die Sachsen, links sodann die Bayern, selbstständig vor. Die Franzosen, bei denen sich der Kaiser und sein Sohn befand, wichen auf allen Punkten, und das Ganze der Schlacht war eigentlich nur ein stetes Vordringen unsererseits und ein stetes Zurückgehen von Seiten der Franzosen, welche nirgends die Energie entwickelten, die sie in den Treffen bei Metz gezeigt, und die sich dort noch zuletzt in kräftigen Vorstößen kundgab. Entweder sind sie stark entmuthigt, oder die Regimenter haben viele Mobilgarden aufgenommen, die selbstverständlich nicht wie wirkliche Soldaten fechten. Auch mit den Vorposten war es bei ihnen übel bestellt, und so konnte es geschehen, daß ein Lager derselben plötzlich, während die Offiziere sich in die Stadt zum Essen und die Soldaten sich ans Abkochen gemacht hatten, von unserer Artillerie förmlich überfallen und mit blutigstem Erfolg — ich sah dort hunderte von todten Franzosen liegen — mit Granaten beschossen wurden. Unsere Verluste an Todten und Verwundeten sind diesmal bei Weitem geringer, als in den Schlachten bei Metz, wo sie denen der Franzosen, wo nicht ganz, doch nahezu gleichkamen. Dagegen haben die Franzosen vorzüglich bei jenem Ueberfall, dann in noch höherem Grade bei Mouzon, wo sie über die Maas zurückgingen, furchtbar viele Leute verloren. Ganz Beaumont war voll von rothen Hosen und Mützen, die auf ihre Abführung durch unsere Truppen warteten, und stündlich bringt man Hunderte neuer Gefangener ein. Alle Dörfer bis über die Maas hinaus, deren beide Ufer in unserer Gewalt sind, liegen voll franz. Verwundeter. Die franz. Armee, zu Anfang des Schlachttages auf 120,000 Mann geschätzt, ist jetzt von uns bei Sedan eingeschlossen. Ich denke, wir haben alle Ursache, den 30. August zu den besten und fruchtbarsten Siegestagen dieses Krieges zu zählen.

Vor Straßburg, 30. August. Die vergangene Nacht war eine schwere. Wir wußten, daß an der dritten Parallele gearbeitet wird. Vom einbrechenden Dunkel an arbeiteten 4000 Mann, um sich mit den Geschützen einzugraben; um Mitternacht wurden sie von andern 4000 abgelöst. Wir waren auf schwere Verluste gefaßt und alles war zur Aufnahme der Verwundeten bereit gestellt. Die gefährlichste Arbeit der Belagerung war zu vollziehen: es galt einen Wall aufzuwerfen, ohne Schutz als den der Schanzkörbe, und die Eingrabenden müssen die Waffen hinter sich legen, und unser Geschütz kann ihnen keine Deckung geben. Wie man mir sagt, feuert da in der Regel der Belagerte lebhaft und macht seine Ausfälle. Jetzt erfahren wir, daß die Belagerten weder geschossen noch einen Ausfall gemacht haben, und unsere schwierigste und wirksamste Arbeit ist glücklich vollendet. Man nimmt nun an, daß die Belagerten in solcher Verfassung sind, den fünften Act des Dramas, der freilich noch sehr blutig sein wird, wenn man so sagen kann, correct sich abspielen zu lassen. Wenn das Glacis bekrönt, wenn die Etablirung der Bresche-Batterien vollzogen ist, dann muß die Festung sich ergeben. Und das kann muthmaßlich vielleicht schon in wenigen Tagen geschehen. — Aber Herrn Berthold Auerbach, der diese Nachrichten der „A. A. Z." schickt, wird es unheimlich vor der Festung, er schließt: Das sind die letzten Kriegsnachrichten, die ich Ihnen jetzt von hier aus mittheile. Ich habe Veranlassung, nach dem Vaterlande zurückzukehren. Ich hatte mir es als ein Sühnefest erwünscht, mit in Straßburg einzuziehen. Jetzt wäre aber wohl nur Jammer und Elend zu schauen, denn Noth, Krankheit, Brand und Verwirrung herrscht in der vormals so heiter-schönen Stadt. Es wird nach dem Einzuge der Unsrigen viele Wunden zu heilen und großes Elend zu lindern geben.

— Aus Straßburg erfahren wir jetzt, weshalb im Anfange, wo es noch Zeit war, die dortige Bevölkerung keine Pression auf den Commandanten übte. Der Divisionsgeneral Barral war nämlich als Viehhändler verkleidet nach der Stadt gekommen; er hatte als solcher eine Anzahl Vieh den Belagerern zugeführt, um deren Stärke und Stellung zu erkundigen, und sich dann in die Stadt geschlichen, wo seine Nachrichten das Volk vollständig beruhigten, indem er versicherte: bis zur eigentlichen Belagerung könnten noch Wochen vergehen und es seien von Paris her in kürzester Zeit glänzende Siege und Entsatz zu erwarten. Vom Münster berichtet ein Augenzeuge wiederum, daß nur ein Theil des Daches Feuer gefangen hatte, was aber dem Gebäude durchaus keinen Schaden zufügte. In Straßburg cursiren übrigens die albernsten Gerüchte, und man sieht noch nicht ein, daß es mit dem Widerstande vergebens ist. Auch den Soldaten war das albernste Zeug vorgeschwindelt worden; ich hatte dieser Tage so recht Gelegenheit, mich davon zu überzeugen. Ein verwundeter Turco jammerte in Neumühl ganz trostlos darüber, daß er nach Preußen kommen sollte, denn da verschneide man sie erst in 24 Theile und tödte sie erst dann, lieber wolle er gleich erschossen sein. Kein Zuspruch konnte ihn von diesem Wahne abbringen.

Benfeld (bei Schlettstadt), 31. August. Unsere Truppen, badische Infanterie und Cavallerie, sind jetzt bis zu der Linie Rheinau-Benfeld-Baar vorgeschoben und auf dieser ganzen Linie nur etwa drei Stunden von Schlettstadt (6 Meilen südw. von Straßburg) entfernt. Es versteht sich dabei von selbst, daß die Vorposten fortwährend bis in unmittelbare Nähe der Festung vorgehen und dieselbe sogar umkreisen, also gewissermaßen in Blokade halten. Die Zustände in der Festung sind der Art, daß ein Handstreich vielleicht Aussicht auf Erfolg haben könnte. Es liegen nämlich nur ein paar Bataillone Mobilgarde und einige Artillerie in Schlettstadt; man hat wohl begonnen, das Glacis zu rasiren, sogar benachbarte Häuser anzuzünden und sonstige Vorkehrungen gegen einen Angriff zu treffen, aber von einer geordneten Leitung des Vertheidigungswesens ist allem Anschein nach keine Rede, die Thore, mit Ausnahme des nach Straßburg hinaus führenden, sind fortwährend offen, kurz es ist gar keine Festung, die sich uns hier gegenüber befindet, sondern leidlich eine ummauerte, mit Besatzung versehene Stadt. Vorpostenplänkeleien ereignen sich einstweilen täglich, ohne daß jedoch unsere Truppen hierbei Verluste erlitten hätten. — So eben

erhalte ich sichere Nachricht, daß weitere badische Truppen in der Richtung gegen Benfeld, bezw. Schlettstadt abmarschieren werden. (Karlsr. Ztg.)

Posen, 5. Sept. **Sträflinge aus Rawicz werden nach Owinsk gebracht, da die Räumlichkeiten in Rawicz zur Aufnahme von Verbrechern des Kriegsschauplatzes bestimmt sind. Die Sträflinge kommen heute hier an und werden um die Festung durch die große Schleuse weiter befördert.** (Ostd.Z.)

Breslau, 5. Sept. **Die städtischen Behörden haben einstimmig beschlossen, eine Adresse konform der Berliner Adresse an den König zu richten, sowie den Betrag von 10,000 Thlr. für die Bewohner von Rheinhessen und der Pfalz zu bewilligen.**

Frankreich. * Paris, 3. Sept. Paris ist durch die niederschmetternden Nachrichten vom Kriegsschauplatz aufs tiefste erregt und die Physiognomie der Hauptstadt verspricht einen stürmischen Abend. In den zahlreichen Gruppen, die Straßen und Plätze bevölkern, wird aufs heftigste discutirt: man ist einig, der Invasion den äußersten Widerstand entgegenzusetzen, für die Vertheidigung von Paris den letzten Mann und den letzten Thaler opfern zu wollen; wehe dem, der auf den Straßen der Hauptstadt jetzt von Ergebung spräche! Mit dem Kaiserreich ist es vorbei — ein- für allemal; wenn heute von irgend einer Seite ein Versuch gemacht würde, die gegenwärtige Regierung am Ruder zu erhalten, so wäre das Nichts, als das Signal zu einer Revolution. Die Gefangennahme des Kaisers war dem großen Publikum noch nicht bekannt; Gerüchte freilich gingen um, die ein derartiges Ereigniß signalisirten; sie fanden aber wenig Glauben, und ein Witzwort wurde selbst an diesem unheilvollen Tage viel belacht, demzufolge die Minister die Nachricht von Napoleons Gefangenschaft in Umlauf gesetzt hätten, um endlich einmal dem harrenden Volke eine gute Nachricht zu geben! Von Lulu heißt es allgemein, daß er sich in Belgien beim Prinzen von Chimay befände. Nun wird auch die Volksbewaffnung nicht länger hinauszuschieben sein, wenn auch durchaus nicht vorauszusehen ist, ob sie dem Lande mehr zum Schutz als zum Unheil gereichen wird. Noch in einer der letzten Sitzungen der Kammer forderte J. Favre Waffen für das Volk, indem er eine Petition der Bewohner und Nationalgarde von Belleville vorlas, denen ihr Bataillons-Chef sagte, daß sie, entgegen dem Gesetze, weder Waffen erhalten noch ihre Offiziere wählen dürfen. „Was soll ich denn", rief Jules Favre, „diesen Leuten antworten, wenn ihr das Gesetz verletzt? Ich kann ihnen nichts Anderes sagen als: Verweigert man euch die Waffen, so nehmt sie euch." Wüthend über diese Worte fing die Majorität wieder wie besessen zu schreien an. — Engelhard aus Straßburg verlas einen Protest gegen die Beschießung von Straßburg. Derselbe lautet: „Die in Paris anwesenden Elsässer protestiren gegen die Grausamkeiten, deren ruhmvolles Opfer Straßburg geworden ist. Glühende Kugeln, mit Petroleum gefüllte Bomben sind in die Stadt von 100,000 Einwohnern geworfen, Privathäuser abgebrannt, die Cathedralen beschädigt, die Bibliothek und die Museen zerstört worden. Man hat den Frauen und Kindern den Abzug aus der belagerten Stadt verweigert, Männer gezwungen, an Schanzwerken zu arbeiten, welche gegen ihre eigenen Landsleute gerichtet sind. Dies sind schwere Verletzungen der Kriegsgesetze, welche man der Entrüstung der civilisirten Welt überantworten muß. Sie protestiren gleichzeitig gegen die Weigerung der Militärbehörden, die Nationalgarden im Elsaß zu bewaffnen." Der Sturm, welcher die Dynastie hinwegfegt, muß unfehlbar in den nächsten Stunden hervorbrechen, aber jeder Einsichtige fühlt und sieht voraus, daß, wer auch heute ihre Stelle einnimmt, auf Fortsetzung des Krieges verzichten muß, denn Frankreich ist gelähmt und wehrlos geworden durch die erhaltenen harten Schläge. Davon will das Volk aber nichts hören, es wird kämpfen im Verzweiflungswahnsinn, bis es vollständig niedergeschlagen ist. Bereits haben die Demonstrationen auf den Gassen begonnen, durch welche hier jede Revolution eingeleitet wird, bereits sind Schüsse auf das Volk gefallen von Stadtsergeanten, welche die Ruhe herstellen wollten. Von der Kaiserin sieht und hört man nichts; auch Palikao beginnt in den Hintergrund zu treten. Wir gehen furchtbaren Zeiten entgegen.

— General Vicomte **Duchesme**, der bei Wörth die Cavalleriedivision des 1. Armeecorps commandirte, ist in Paris am vorigen Sonnabend in Folge der Anstrengungen auf dem langen Rückzuge an Erschöpfung gestorben. — Der „Constitutionnel" meldet: Die vom „Figaro" eröffneten Unterzeichnungen für einen Ehrendegen für den Marschall Mac Mahon haben in fünf Tagen die Summe von 40,174 Fr. 35 Cent. erreicht. Die Provinz ist hierbei mit 30,000 Fr. betheiligt.

Italien. Florenz, 31. August. Prinz Napoleon befindet sich noch immer hier. Ob er fortwährend die Generaluniform trägt, in welcher er vor elf Tagen hier anlangte, weiß ich nicht zu sagen, aber sein langer hiesiger Aufenthalt beweist, daß man ihn auf dem Schlachtfelde zu entbehren vermag. Dennoch sind die Oppositionsblätter vorlaut genug, ihn tagtäglich daran zu erinnern, daß der Feind noch in Frankreich steht. Die gemäßigten Zeitungen üben größere Zurückhaltung, doch hören sie nicht auf, die Prinzessin Clotilde zu rühmen und zu preisen, welche in so ernstem Augenblick, die Kaiserin nicht habe verlassen wollen. — Bemerkenswerth ist, daß Pius der Neunte von Victor Emanuel, den er bekanntlich excommunicirt hat, am Tage, an welchem dieser die Jagd eröffnete, den ersten Fasan, den ersten Damhirsch und das erste Wildschwein, welche unter dem königlichen Blei fielen, zum Geschenk erhalten hat. Diese Delicatessen wurden auf eigenen Befehl Victor Emanuels mit einem geeigneten Begleitschreiben in einem besonderen geschlossenen Wagen unverzüglich nach beendigter Jagd an seine Heiligkeit hierher gesandt. Ob das zur Lösung der römischen Frage beitragen soll?

Danzig, den 7. September.

* [Stadtverordneten-Sitzung am 6. Sept.] Stellvertretender Vorsitzender Hr. O. Steffens; Vertreter des Magistrats die HH. Oberbürgermeister v. Winter, Stadträthe Hirsch und Strauß. — Vor der Tagesordnung wird die Aufstellung zweier Brunnen, eines an der Ecke der Tischlergasse und eines auf dem Eimermacherhofe, genehmigt. — Hrn. Dr. Grabo wird bis zum 3. October c. Urlaub ertheilt. — Die Revision des städtischen Leihamts ergab am 15. August c. einen Bestand von 20,910 Pfändern, beliehen mit 62,951 Thlr., gegen 21,479 Pfänder, beliehen mit 62,213 Thlr. am 15. Juli c. — Von Robert Plinski in Neuschottland liegt ein Gesuch vor, betreffend die Zuwendung der Kies-, Stein- etc. Fuhren an die chaussirten Wege außerhalb der Thore. Er erbietet sich, die Schachtruthe 7½ Sgr. billiger wie jeder andere Fuhrmann anzufahren. Die Versammlung überläßt die Bescheidung des Petenten dem Magistrate. — Als Entschädigung für Legung des Canalisationsrohrs durch die J. Holz'sche Pachtparzelle E. der Stadthofwiesen wird etc. Holz eine Entschädigung von 30 Thlr. bewilligt. — Von dem Mühlenbesitzer Czachowski in Oliva sind zum Bau der Danzig-Cösliner Eisenbahn 5 Morgen 40 □Rth. Land abgetreten worden. Als Entschädigung sollen demselben für die Abtretung des Landes 1566 Thlr. 20 Sgr., für Wirthschaftserschwernisse 335 Thlr., in Summa 1901 Thlr. 20 Sgr. gezahlt werden. Die Versammlung genehmigt den vorgelegten Vertrag und bewilligt die Entschädigungsumme. Der Wittwe Mierau werden als Beihilfe zur Beseitigung des Vorgebäudes am Hause Fischmarkt No. 11 baar 40 Thlr., sowie zur Verlegung des Trottoirs 26 Thlr. 15 Sgr. bewilligt. — Am 1. September c. wurde eine neue Klasse an der vorstädtischen Elementarschule eröffnet. Zur Besoldung des für dieselbe zu wählenden Lehrers bittet der Magistrat ihm 300 Thlr. und zwar für die Monate September bis ultimo Dezember mit antheilig 100 Thlr. für das Jahr 1871 und folgende zum Vollen zur Verfügung zu stellen. Dies geschieht. — Für Vertretung des zum Heere einberufenen Lehrers am Gymnasio, Dr. Gützlaff, werden Hrn. Dr. Petersdorff vom 16. Aug. ab 24 Thlr. monatlich bis auf Weiteres, event. für den Fall, daß die Vertretung sich bis zum Schlusse dieses Jahres ausdehnen sollte, für 4½ Monate 108 Thlr. bewilligt. — Für das Volksfest in Jäschkenthal sind in diesem Jahre 9 Thlr. 25 Sgr. über die bewilligte Summe von 275 Thlr. verausgabt worden (Für Vermiethung von Buden, Tisch- etc. Plätzen sind diesmal 75 Thlr. 15 Sgr. erzielt worden.) Die Mehrausgabe wird genehmigt. — Das mit dem Pächter des auf Kneipab belegenen Schleusen-Etablissements, J. P. Kuck, getroffene Abkommen, betr. den Pachtzinserlaß von 175 Thlr. für das Pachtjahr 1870/71 wird genehmigt. — Die Prolongation der Contracte, wonach 1) 10 Mg. 56 □-Rth. des sog. Kielmeisterlandes gegen 282 Thlr. jährlichen Pachtzins an die Handlung J. W. Klawitter, 2) 64 □-Rth. 8 □-Fuß gegen 9 Thlr. 22 Sgr. jährlichen Pachtzins an den Fabrikbesitzer Heinr. Merten verpachtet sind, auf weitere 3 Jahre, vom 1. October 1870 ab, wird genehmigt. — Zur Verpachtung des Kämmereilandes „Großer Holländer", von zusammen 7 Hufen 20 Morgen 95 □-Ruthen pr., auf 12 Jahre, vom 1. April 1871 ab, für die Meistgebote von zusammen 1462 Thlr. 15 Sgr. (59 Thlr. 21 Sgr. weniger als früher) wird die Zustimmung ertheilt. — Die Verpachtung der sogenannten großen Heubuder Kampe von 28 Morgen 150 □-Ruthen pr. Größe, mit Ausschluß von 6 Morgen, welche zur Stäbelagerung dienen, auf 1 Jahr an den Meistbietenden Kaufmann Hirschfeld, gegen 166 Thlr. Pachtzins, wird genehmigt. (Für die ganze Kampe kamen bisher 905 Thlr. pro anno ein.) — Gegen die Vermiethung mehrerer Wohnungen in den Häusern Barbara-Kirchhof No. 7 und 6 gegen resp. 80 Thlr., 37 Thlr. 15 Sgr. und 35 Thlr. 15 Sgr. jährlichen Miethszins wird nichts eingewendet. — Die Verpachtung der Fischerei-Nutzung in der Weichsel bei Bohnsack auf 3 Jahre, an den Fischer Klamann in Bohnsack, gegen 13 Thlr. jährlichen Zins; und die Verpachtung des Rechtes zur Erhebung eines Fischerei-Zinses in dem Weichseldistrikte zwischen Heubude und Holm, an den Gastwirth Altenauer hier auf 3 Jahre, gegen 15 Thlr. jährlichen Zins, werden genehmigt. — Der Verkauf eines dreieckigen Stück Landes, von etwa 36 □-Fuß auf Kämmereiländereien, an den Restaurateur Jäcke, gegen einen Kaufpreis von 5 Thlr. wird gutgeheißen. — Auf dem Katsch'schen Grundstück Langefuhr No. 1 ruhte für die Kämmerei ein jährlicher Erbpachtscanon von 25 Thlr. 25 Sgr., zahlbar in halbjährlichen Raten. Die jetzigen Besitzer haben durch Baarzahlung des zwanzigfachen Betrages mit 50 Thlr. den qu. Betrag von 2 Thlr. 15 Sgr. abgelöst. Die Absetzungen der betr. Beträge von der Solleinnahme werden genehmigt. — Die Verausgabung von 55 Thlr. 11 Sgr. 3 ₰ über den Etat für Allee und Plantagen pro 1869 wird nachträglich bewilligt. — Die Versammlung ertheilt, den Anträgen der Rechnungs-Abnahme-Commission gemäß, für mehrere Jahresrechnungen pro 1868 und 1869 die Decharge. — Gegen die Prolongation des Contracts über ein Miethslocal im Wiszniewski'schen Hause für die Johannis-Vorschule auf ein weiteres Jahr, gegen 200 Thlr. Jahresmiethe, wird nichts eingewendet.

Nachdem die Stadtv.-Versammlung durch Beschluß vom 14. Juni d. J. die Magistrats-Vorlage vom 10. Juni d. J., betreff. den Austausch mehrerer Terrainstücke zwischen der Stadt und dem Kgl. Militärfiscus abgelehnt hatte, hat die Militärbehörde neue Unterhandlungen mit dem Magistrat angeknüpft, um durch günstigere Bedingungen jenes Project zu Stande zu bringen, und sich demgemäß bereit erklärt, als weiteres Aequivalent für die beanspruchten Vortheile der Stadt das bei Bastion Katz am Walle belegene an die St. Annencapelle sich anlehnende Grundstück nebst dazu gehörigem Hofplatz abzutreten; auch will sie auf das in dem früheren Vertragsentwurfe stipulirte Eigenthumsrecht an dem sogenannten Kugelplatze verzichten, sofern nur dem Militärfiscus der unverschränkte Zugang zu den Thoren des Zeughauses und zum Walle über diesen Platz gesichert bleibt. Die Erwerbung des vorerwähnten Grundstücks ist, nach der Ansicht des Magistrats, für die Commune von wesentlicher Bedeutung, weil damit ein freier Zugang zu den Franziskanerklosteretablissements, speziell zu dem die Gewerbeschule enthaltenden westlichen Flügel von der Holzgasse her gewonnen und hierdurch einem fühlbaren Bedürfnisse Genüge geschafft wird. Auch wird dadurch zugleich die Möglichkeit geboten, durch Abbruch des auf dem qu. Terrain befindlichen alten Gebäudes, das den Giebel der St. Annenkapelle verdeckt, dieses architectonisch werthvolle Bauwerk freizulegen. Da nun außerdem in Betreff des Kugelplatzes eines der hauptsächlichsten Bedenken, welche seiner Zeit gegen die erste Vorlage in dieser Angelegenheit geltend gemacht worden, beseitigt wird und dieses Terrain im Besitze der Stadt verbleibt, so glaubt Magistrat, der Versammlung die Annahme des neu modifizirten Abkommens umsomehr empfehlen zu dürfen. Magistrat legt den mit der K. Garnison-Verwaltung vereinbarten neuen Vertrag vor und beantragt, demselben die Zustimmung zu ertheilen. — Nachdem Hr. Oberbürgermeister v. Winter noch einige empfehlende Worte für die Vorlage gesprochen, wird dieselbe fast einstimmig angenommen.

♂ **Elbing**, 5. Sept. Die Berliner Adresse war hier mit ungetheiltem Beifalle aufgenommen worden, und schon sollte die Unterzeichnung derselben beginnen, als vorgestern die Nachricht von der Capitulation der Armee Mac Mahons und gleichzeitig die noch viel überraschendere Kunde von der Gefangennehmung Napoleons eintraf. Mit welchem Jubel dieselbe aufgenommen wurde und wie er sich äußerte, darf ich nicht schildern, es war derselbe, den Sie in Danzig und den man überall in Deutschland erlebt hat. Die Adreßangelegenheit wurde nur in so fern in eine andere Richtung gebracht, als man sich sagte, daß nach diesen gewaltigen Ereignissen wohl von den bisherigen Erfolgen in einem noch freudigeren Tone gesprochen werden müsse, als zur Zeit der Abfassung der Berliner Adresse angezeigt war. Zugleich hielt man es den fremden Mächten gegenüber — und auf sie, nicht etwa auf unsere Regierung sollte doch eingewirkt werden — für noch wirksamer, wenn, statt nur einzelner Bürger, die erwählten Vertreter der Bürgerschaft im Namen derselben feierlich erklärten, daß sie an ihrem Theile zur Abwehr der fremden Einmischung noch ein gleiches und selbst ein höheres Maß von Opfern zu bringen bereit wären, als sie zur Vertheidigung gegen den Erbfeind der deutschen Nation bereits gebracht haben. In Uebereinstimmung mit dieser vielfach ausgesprochenen Ansicht sind dann auch die Stadtverordneten heute zu einer außerordentlichen Sitzung zusammengetreten und haben mit voller Einstimmigkeit eine, mit dem Magistrat gemeinschaftlich zu erlassende Dank- und Beglückwünschungs-Adresse an den König beschlossen. In dieselbe wurde der gegen die fremden Einmischungsgelüste gerichtete Passus der Berliner Adresse wörtlich aufgenommen. Wir zweifeln übrigens keinen Augenblick daran, daß, wie die Dinge sich auch fernerhin gestalten mögen, doch kein Friede als der, welchen der König der Deutschen im Sinne der deutschen Völker für nothwendig erachtet, und daß er nirgends anders als in der Hauptstadt des Feindes selbst unterzeichnet werden wird.

Vermischtes.

— [Aerzte.] Die „Voss. Ztg." bringt folgende beherzigenswerthe Mittheilung: „Nach der Instruction soll jeder Bahnzug mit Verwundeten von Aerzten und Heilgehilfen begleitet werden. Dies ist, wie man uns mittheilt, gewöhnlich nicht einmal der Fall bei Zügen mit Schwerverwundeten — wegen Mangel an Militairärzten. Es bedarf gewiß nur dieses Hinweises, um aller Orten an den Eisenbahnstationen die betreffenden Aerzte der Städte zu veranlassen, sich freiwillig zur Begleitung der Verwundeten-Transporte bis zur nächsten Ablösungs-Station zu melden."

— Man schickt der „Kreuz-Ztg." folgendes Wortspiel:

La chute de l'Empire.
L'Empire respire (8. Mai).
L'Empire aspire (14. Juli).
L'Empire tire (2. August).
L'Empire se retire (6. August).
L'Empire empire (14.—31. August.)
L'Empire expire (2. September).

— [Und doch illuminiren!] In Schweinfurt existirt eine Dose von 1807, wo Napoleon in Berlin war, mit der Aufschrift: „Die Illumination zu Berlin"; darunter steht: Durchmarschiren, veralimentiren, fouragiren, contribuiren, requiriren, Weiber und Töchter verführen, Haus und Nahrung verlieren, sich nicht mouquiren, nicht raisonniren, sonst arretiren oder gar füsiliren, und doch illuminiren: Das ist doch zum krepiren.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 6. Septbr. Angekommen 4 Uhr — Min. Nachm.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen pr Sept.	74 2/8	74 4/8	4½% Pr. Anleihe .	89 4/8	90
pr Sept.-Oct.	74 2/8	74 4/8	Staatsschuldsch. .	79	79
Roggen flau,			Bundesanleihe . .	95	95 4/8
Regulirungspreis	51 6/8	51 6/8	3½% ostpr. Pfdbr.	77	77
Septbr. . . .	51 5/8	52	3½% westpr. Pfdbr..	72 4/8	72 4/8
Sept.-Oct. . . .	51 5/8	52	4% westpr. do. .	78 6/8	78 6/8
Oct.-Nov. . . .	5. 6/8	52 3/8	Lombarden	103 2/8	104 2/8
Rüböl, Sept. . .	13 11/12	13⅞	Rumänier	61 4/8	62⅛
Spiritus weichend,			Oestr. Banknoten .	81 7/8	81
Septbr. . . .	16⅓	16⅔	Russ. Banknoten .	74⅞	75 1/8
October	17 10	17 22	Amerikaner	93 7/8	93 6/8
Petroleum			Ital. Rente	49⅛	49 6/8
Sept.	—	7⅔	Danz. Stadt-Anl.	—	95
5% Pr. Anleihe .	98	98 4/8	Wechselcours Lond.	6. 22 5/8	6.23⅛

Fondsbörse: fest.

Meteorologische Depesche vom 6. September.

Morg.		Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
6	Memel . . .	337,8	+11,2	SW	mäßig	trübe.
7	Königsberg	337,9	+ 2,7	S	schwach	heiter.
6	Danzig . . .	338,3	+ 5,5	SSO	schwach	wolkig.
7	Cöslin . . .	336,2	+10,4	SW	schwach	heiter.
6	Stettin . . .	330,5	+ 9,2	SSW	schwach	heiter.
6	Putbus . .	332,9	+10,4	S	mäßig	bewölkt.
6	Berlin . . .	335,6	+ 9,2	SO	schwach	heiter.
6	Köln	333,0	+12,6	S	schwach	heiter.
6	Trier	327,9	+ 9,4	NO	schwach	heiter.
7	Flensburg.	333,2	+11,0	SW	mäßig	trübe.
8	Paris . . .	—	—	—	—	
7	Haparanda	—	—	—	—	
7	Helsingfors	—	—	—	—	
7	Petersburg	—	—	—	—	fehlen.
7	Moskau . .	—	—	—	—	
6	Stockholm.	—	—	—	—	
8	Helder . . .	—	—	—	—	
8	Havre . . .	—	—	—	—	

(Eingesandt.)

Wie wir hören zeigt sich die Theilnahme an der am 22. September in Elbing stattfindenden **Vieh- und Pferde-Lotterie** so rege, daß in den hiesigen Agenturen nur noch ein kleines Quantum Loose disponibel ist. [3365]

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge.

* Eilzug
** Courierzug (1. und 2. Kl.) } von Dirschau ab.
†) In Bromberg directer Anschluß nach, resp. von Thorn und Warschau.

Abgang nach / Ankunft von **Berlin**: *5,5 Morgens †) 12,7 Nachmittags, **7,23 Abends. / **9,17 Vormittags, 3,10 Nachmittags, *9,55 Abends †).

Abgang nach / Ankunft von **Königsberg**: **7,21 Morgens, 12,7 Nachmittags, *7,23 Abends. / *8,5 Morgens, 3,10 Nachmittags, **9,55 Abends.

Danzig-Neufahrwasser.

Abgang von Danzig: Hohethor	9,46	Vormitt.	3,39	Nachmitt.	8	Abends.
Ankunft in Neufahrwasser . . .	9,58	"	3,51	"	8,12	"
Abgang von Neufahrwasser . .	11,26	Vormitt.	6,42	Nachmitt.	9	Abends.
Ankunft in Danzig: Hohethor	11,40	"	6,56	"	9,14	"

Danzig-Zoppot-Stolp.

†) Anschluß an den Schnellzug von, resp. nach Stettin und Berlin.

		Vormittags			Nachmittags.			
Abgang von	Danzig (Hohethor)	6,30.	8.	10.	2.	3,50.	5,30.	8.
	Langfuhr . . .	6,44.	8,10.	10,12.	2,12.	4,12.	5,42.	8,12.
	Oliva	6,53.	8,18.	10,22.	2,22.	4,26.	5,52.	8,22.
Ankunft in	Zoppot . . .	6,59.	8,25.	10,30.	2,30.	4,36.	6.	8,30.
	Stolp	10,5†)	—	—	—	9,55.	—	—

		Vormittags.				Nachmittags.		
Abgang von	Stolp	—	—	5,25.	—	—	—	5,15†)
	Zoppot . . .	7,20.	8,50.	10,53.	11,30.	3.	7.	8,34.
	Oliva . . .	7,28.	8,58.	11,6.	11,40.	3,10.	7,10.	8,43.
	Langfuhr . .	7,37.	9,7.	11,19.	11,50.	3,20.	7,20.	8,52.
Ankunft in	Danzig (Hohethor)	7,45.	9,15.	11,33.	12.	3,30.	7,30.	9,4.

Nothwendige Subhastation.

Das den **Andreas** und **Marianna Galewski**'schen Eheleuten gehörige, in Skorzewo belegene, im Hypothekenbuche von Skorzewo sub No. 20 verzeichnete Grundstück soll

am 26. October 1870,
Vormittags 11 Uhr,

in Berent an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 28. October 1870,
Vormittags 11 Uhr,

in Berent an der Gerichtsstelle verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 74 59/100 Morgen, der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 17 9/100 Rthl., der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 15 Rthl.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslokale, Bureau III., eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Berent, den 26. August 1870.

Kgl. Kreis-Gerichts-Deputation.
Der Subhastationsrichter. (3457)

Nothwendige Subhastation.

Das dem **Ferdinand Holz jun.** gehörige, in Adl. Schönfließ belegene, im Hypothekenbuche sub No. 12 verzeichnete Grundstück, soll

am 25. October cr.,
Vormittags 11 Uhr,

in Berent an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert, und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 28. October cr.,
Vormittags 11 Uhr,

in Berent an der Gerichtsstelle verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 85 7/10 Morg.; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 32 91/100 Rthl., der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 24 Thlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslokale, Bureau III. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Berent, den 26. August 1870.

Kgl. Kreis-Gerichts-Deputation.
Der Subhastationsrichter. (3458)

Bekanntmachung.

Zufolge der Verfügung vom 31. August cr. ist in das hier geführte Firmenregister eingetragen, daß der Kaufmann **Rudolph Herrmann** von hier ein Handelsgeschäft unter der Firma **E. Herrmann** betreibt.

Graudenz, den 1. September 1870.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (3418)

Nothwendige Subhastation.

Die dem Mühlenbesitzer **Carl Kollwitz** gehörigen, in Marienburg belegenen, im Hypothekenbuche No. 851 A. und 851 B. verzeichneten Grundstücke, die Mittelmühle genannt, nebst dazu gehörigem Inventar und 4,67 Morgen Wiesen, sollen

am 13. October cr.,
Vormittags 11 Uhr,

im hiesigen Gerichtslokale, Terminzimmer No. 4, im Wege der Zwangs-Vollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 15. October cr.,
Mittags 12 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen der Grundstücke 4,67 Morgen; der Reinertrag, nach welchem die Grundstücke zur Grundsteuer veranlagt worden, 11,68 Rthl.; der Nutzungswerth, nach welchem die Grundstücke zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 244 Rthl.

Der die Grundstücke betreffende Auszug aus der Steuerrolle, und Hypothekenschein können in unserm Geschäftslokale, Büreau III., eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Marienburg, den 6. August 1870.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (2503)

Zur Saat

empfehlen billigst:

ächten neuen **Probsteier** Roggen und Weizen in plombirten Originalsäcken, ächten **Pirnaer, spanischen Riesen-Standen-, Correnz-Standen-, Seeländer, Göttinger u. Hasselburger** Roggen und Weizen, sowie **Kaiserweizen** und verschiedene andere Sorten Saatgetreide.

Louis Lewy & Co.,
(3479) **Stettin,** Heumarkt 8.

Ein junger Affenpinscher ist für einen Friedrichsd'or zu haben Hundegasse 29, 2 Tr.



Verwundeten, geschwächten u. kranken

Kriegern werden **Král's berühmte Original-Eisenpräparate,** der **„Verstärkte flüssige Eisenzucker"** und die **„flüssige Eisenseife"** wegen ihrer **vorzüglichen** Heilkraft und **stärkenden** Wirkung empfohlen. Diese Präparate haben sich bereits in **schwierigsten** Fällen als **heilbringend** bewährt. ☞ **Král's** „flüssige Eisenseife" mildert die heftigsten Schmerzen bei Verwundungen, bewirkt **rasche** Heilung **bedenklicher** Fälle und macht das Extrahiren von Knochensplittern **entbehrlich;** diese werden in kurzer Zeit **von selbst** ausgestoßen. ☞ Beschreibung zu beiden Präparaten sind in den Depots gratis zu haben.

Fabrik Král's K. K. pr. chem. Präparate in **Olmütz. General-Depot in Norddeutschland:** Stoermer & Mohr in **Breslau;** für d. Regierungsbezirk **Danzig:** Ed. Schleusener, Apotheker in **Danzig;** für **Süddeutschland,** die **Schweiz, Amerika** ꝛc. Staub & Comp. in **Nürnberg;** für **Oesterreich:** Raabe & Röder in **Wien;** für **Böhmen: H. Lerch,** Apotheker in **Prag.**

Die **wichtigsten** Depots in **Norddeutschland: Berlin:** F. Schwarzlose Söhne, Markgrafenstr. 30 u. Königsstr. 61, Franz Schwarzlose, Leipzigerstr. 56, Fr. Christoph, Friedr.- u. Mittelstr. (Ecke); **Stettin:** A. Creutz; **Dresden:** Herrm. Roch, Altmarkt 10; **Leipzig:** Albert Wagners Nachfolger; **Posen:** Herrm. Nägelin; **Liegnitz:** Phil. Grüneberger; **Neisse:** August Mocke; **Emden:** D. W. Brüllmann; **Erfurt:** G. F. Merkscheffel; **Hannover:** Justus Hahne. (3411)

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT

aus **Fray-Bentos** (Süd-Amerika)

Liebig's Fleisch-Extract Compagnie, London.

Grosse Ersparniss für Haushaltungen.

Augenblickliche Herstellung von kräftiger Fleischbrühe zu 1/3 des Preises derjenigen aus frischem Fleische. — Bereitung und Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen etc.
Stärkung für Schwache und Kranke.

Zwei Goldene Medaillen, Paris 1867; Goldene Medaille, Hâvre 1868.
Das grosse Ehrendiplom — die höchste Auszeichnung — Amsterdam 1869.

Detail-Preise für ganz Deutschland:

1 engl. Pfd.-Topf	1/2 engl. Pfd.-Topf	1/4 engl. Pfd. Topf	1/8 engl. Pfd.-Topf
a Thlr. 3. 5. Sgr.	a Thlr. 1. 20 Sgr.	a 27 1/2 Sgr.	a 15 Sgr.

J. v. Liebig — Nur ächt wenn jeder Topf nebenstehende Unterschriften trägt. — Max v. Pettenkofer DELEGATE.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft Herren **Rich. Dühren & Co., Danzig,** Poggenpfuhl 79. (2178)

Die nachstehenden Wiederverkäufer führen ausschliesslich diese Waare und ist das Publikum bei denselben sicher, nicht getäuscht zu werden.

Danzig: **J. G. Amort, Bernhard Braune, Magnus Bradtke, A. Fast, F. E. Gossing, Friedrich Groth, Richard Lenz, Carl Marzahn, Albert Meck, Ignatz Potrykus, F. W. Schnabel, C. W. H. Schubert, Julius Tetzlaff,** Apotheker **P. Becker, L. Boltzmann, A. Heintze, Fr. Hendewerk, v. d. Lippe, W. L. Neuenborn.**

Nachricht
für alle Stellensuchende.

Die jeden Dienstag erscheinende Zeitung **„Vacanzen-Liste"** ist unstreitig das sicherste Mittel, sich selbst direct, ohne Commissionair und ohne Honorarkosten ein Placement zu verschaffen, denn sie hat sich während ihres 11-jährigen Bestehens dadurch vollkommen bewährt, daß bereits 25,000 Abonnenten durch dieselbe vortheilhaft placirt wurden. Insbesondere finden Kaufleute, Lehrer, Lehrerinnen, Landwirthe, Forstbeamte, Techniker, Werkführer u. s. w. eine große Auswahl von Stellen genau unter Namensangabe der Prinzipäle, Directionen ꝛc. zu jeder Zeit darin mitgetheilt, aber auch Stellen für jeden anderen Berufszweig höherer oder niederer Charge incl. Civil-Versorgung sind in jeder Nummer enthalten. Man abonnirt auf die Vacanzen-Liste beim Redakteur **A. Retemeyer** in **Berlin** (Breitestr. 2) auf die 5 nächsten Nummern mit 1 Thlr., oder auf 13 Nummern mit 2 Thlr., wofür umgehend die neueste Nummer, die übrigen Nummern jeden Dienstag Abend franco unter Kreuzband übersandt werden. Bei Uebersendung im Couvert franco ist das Porto zu vergüten. Die einfachste und billigste Bestellung geschieht per Postanweisung, worauf genaue Adresse angegeben wird.

Da die Vacanzen-Liste wöchentlich mehrere hundert Stellen ihren Abonnenten mittheilt, so sollte Jeder, der eine Stelle sucht, oder sich in seiner Stellung und im Gehalt verbessern will, auf dies nützliche und segensreiche Blatt abonniren. (246)

Für die 90 Wöchnerinnen, deren Männer sich auf dem Kriegsschauplatze befinden, sind uns seit unserer letzten Anzeige folgende Gaben zugegangen:

a) an baarem Gelde:

Von Fr. Meyer 4 Rthl. 2 Damen in Zoppot 6 Rthl. Fr. Rathke 2 Rthl. Fr. Siewert 5 Rthl. 16 Sgr. Hr. Stromgeld-Erh. Wichmann 1 Rthl. Fr. L. H. 3 Rthl. Fr. H. Z. 3 Rthl. Ung. 2 Rthl. Frl. S. 3 Rthl. Fr. E. L. 5 Rthl. Fr. Barkley 10 Rthl. Fr. Rodenacker 3 Rthl. Antheil von dem Ertrage der in der Ressource Concordia ausgestellten Sammlung des Herrn Schiffsmäkler Wagner von Figuren der Soldaten verschiedener Nationen, 65 Rthl. Im Ganzen bis jetzt 455 Rthl. 1 Sgr.

b) in Naturalien:

Von Fr. v. Schrötter: Kinderkleider. Fr. Rümker: Kinderwäsche. Fr. Meyer, Fr. Bürgermeister Lintz, Fr. Hirschwald, Frl. Schelm, Frl. Dragheim, Frl. J. Claassen, Fr. Riedel, Nähverein, Fr. Ewert, Fr. Müller, Fr. M. W.: Kinderzeug, Alfred u. Paul: leinene Anzüge. Ung. kl. Hemden. Ung. 4 Frauenhemden u. 1 Packet Kinderwäsche. Ung. Kinderzeug u. 4 Frauenhemden. Fr. Berger: Waschseife. Fr. Ruhn: Kinderwäsche, Einschüttungen, Bezüge und Testamente. Hr. v. N.: Farin. Ung.: Bettbezüge. Fr. v. Hartwig: Nachtjacken und Kinderzeug.

Gaben an Geld, Verpflegungs-Gegenständen und Wäsche für die in einer großen Bedrängniß befindlichen Wöchnerinnen werden weiterhin gesammelt von der Frau Geheime-Räthin v. Winter, Gr. Gerbergasse 5, von Frau Consistorial-Räthin Reinicke, Heiligegeistgasse 95, und von Frau Emilie Conwentz, Breitgasse 119.

Danzig, den 5. September 1870.

Der Vorstand
des Vaterländischen Frauen-Vereins.

Für Einquartirung

empfehle wollene Decken, Handtücher, Bettlaken, Laubsäcke von 17 Sgr. ab, sowie Matratzen und Keilkissen zu billigsten und festen Preisen.

Otto Retzlaff.

Asphalt-Arbeiten.

Mit einem bedeutenden Lager des anerkannt besten natürl. Limmer-Asphalts versehen, empfehle ich mich zur Ausführung von dauerhaften und eleganten Asphalt-Arbeiten, als:

Isolirschichten auf Grundmauern gegen aufsteigende Feuchtigkeit;
Abdeckung auf Abpflasterungen über Gewölben zum Schutz gegen Durchsickern;
Fußboden in Souterrains, Fluren, Küchen, Corridoren, Brennereien, Brauereien, Badezimmern, Pferde- und Viehständen, Tanzplätzen, **Kegel**bahnen ꝛc.;
Trottoire, Durchfahrten, Höfe, Balcone, flache Dächer;
Verticale Arbeiten an Wänden, Pissoirs, Bassins. (4619)

Aug. Pasdach.
Danzig. Lastadie No. 33.

Für Landwirthe.

Unser Lager von **künstlichen Düngemitteln,** welches unter specieller Controlle der **Haupt-Verwaltung des Vereins Westpreußischer Landwirthe** steht, erlauben wir uns hiermit in Erinnerung zu bringen.

Richd. Dühren & Co.,
Danzig, Poggenpfuhl 79.

☞ Für Leidende. ☜

Ueber die seit 30 Jahren bewährte und allgemein bekannte Heilmethode des Prof. **Louis Wundram** gegen hartnäckige Krankheiten, namentlich gegen **Gicht, Rheumatismus, Magenkrampf, Flechten, Scropheln, Drüsen, Husten, Unterleibsbeschwerden, Fieber** ꝛc. können amtlich beglaubigte Zeugnisse eingesehen und das Buch darüber **gratis** in Empfang genommen werden bei (733)

Albert Neumann,
Langenmarkt 38.

Jeden Bandwurm

entfernt binnen 2 bis 4 Stunden vollständig, schmerz- und gefahrlos; ebenso sicher beseitigt auch **Bleichsucht** und **Flechten** und zwar brieflich **Voigt,** Arzt zu **Croppenstedt** (Preußen). (2174)

Homöopathische

Hausapotheken in allen Größen, sowie einzelne Mittel, auch Bücher zum Selbst-Unterricht, sind in großer Auswahl stets vorräthig in der

Elephanten-Apotheke,
Breitgasse 15.

P. S. **Auswärtige Bestellungen werden prompt** besorgt. (3527)

Die Dentler'sche Leihbibliothek
3. Damm No. 13,
fortdauernd mit den neuesten Werken versehen, empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu zahlreichem Abonnement.

Einen dauernden Nebenverdienst

können sich **Lehrer, Buchbinder, Gastwirthe** ꝛc. namentlich in kleineren Städten und Dörfern durch geringe Mühwaltung verschaffen. Näheres auf frankirte Adressen an Franz May in Berlin, Zimmerstraße 9.

Die heftigsten Zahnschmerzen
beseitigen augenblicklich unfehlbar die berühmten (971)

Tooth-Ache-Drops.

Verkauf in Originalgläsern in Danzig bei
Albert Neumann,
Langenmarkt 38.



Gläser zu 2/3 ℔ Inhalt, à 12 Sgr., halten stets frisch auf Lager in Danzig:

Apotheker **Hendewerk,**
" **Schleusener,**
" **Otto Helm,**
" **Suffert,**
" **P. Becker,**
" **v. d. Lippe,**
" **W. E. Neuenborn,**
" **A. Meinhold,** Marienburg,
" **Sievert** in Stargardt.

Das Originalpräparat: „Liebe-Liebig" trägt als Schutzmarke auf jeder Flasche einen:

„Storch!"

Dankschreiben

über die heilsame Wirkung des

Anatherin-Mundwassers

von

Dr. J. G. Popp,
prakt. Zahnarzt,
in Wien, Stadt, Bognergasse Nr. 2.

Der Unterzeichnete erklärt freiwillig mit Vergnügen, dass sein **schwammig leichtblutendes Zahnfleisch,** sowie die **lockeren Zähne** durch den Gebrauch des **Anatherin-Mundwassers** von Dr. J. G. POPP, pract. Zahnarzt in Wien, ersteres seine natürliche Farbe wieder erhalten hat, so wie das Bluten gänzlich behoben und die Zähne ihre Festigkeit erlangten, wofür ich meinen innigsten Dank sage.

Zugleich gebe ich ganz meine Einwilligung, von diesen Zeilen den nöthigen Gebrauch zu machen, damit die **heilsame Wirkung** des **Anatherin-Mundwassers** Mund- und Zahnkranken bekannt werde.

Kaudum.

Mr. H. J. de Carpentier.

Zu haben in Danzig bei **Albert Neumann,** Langenmarkt 38, in Stargardt bei **J. C. Weber,** in Berent bei **Gottfr. Rink,** in Dirschau bei Apotheker **R. Raumann,** in Elbing bei Apotheker **A. Teuchert,** Haupt-Depot in Berlin bei **J. F. Schwarzlose Söhne,** Markgrafenstr. 30. (2388)

1869. Amsterdam.	Erste Preismedaille 1869 Pilsen.	18 9. Wittenberg

Liebig's chemisch-reines ungegohrenes

Malz-Extract

(in Extractform, nicht flüssig).

Vacuum-Präparat des Apothekers J. Paul Liebe in Dresden.

Vorzügliches und leicht verdauliches ungegohrenes Extract des feinsten Malzes.

Anwendbar bei Hals- und Brustleiden (bei Husten, Heiserkeit etc.), bei Scrophulose der Kinder als Ersatz des Leberthrans etc.

Lager à Flasche von 2/3 ℔ 10 Sgr. bei Apotheker **Hendewerk** in Danzig und Apotheker **A. Meinhold** in Marienburg.

Für Epileptische.

Nach vielen vergeblichen Forschungen ist Jemand auf seinen Reisen in Indien durch eine Fügung der Vorsehung in den Besitz eines schon in sehr vielen Fällen mit Erfolg angewandten spezifischen Heilmittels gegen die Epilepsie (Fallsucht, epilept. Krämpfe) gelangt. Die Heilung des Patienten wird bei vorschriftsmäßigem, überall leicht ausführbaren Gebrauche dieses Mittels sicher erzielt, und wird für den Erfolg garantirt.

Franco-Aufträge, worin das Alter des Patienten und die Dauer der Krankheit angegeben, beliebe man verschlossen sub Prof. X. No. 9 an die Herren **Haasenstein & Vogler in Hamburg** zur gefäll. Weiterbeförderung einzusenden. (2507)

Geschlechtskrankheiten,

Pollutionen, Schwächezustände, Weißfluß ꝛc. heilt gründlichst, brieflich und in seiner Heilanstalt: **Dr. Rosenfeld in Berlin,** Leipzigerstr. 111. (705)

Am 31. August 1870 starb bei Servigny vor Metz unser einziger hoffnungsvoller Sohn, der Sec.-Lieutenant im Ostpr. Feld-Artillerie-Regiment No. 1, **Carl Friedrich Grolp**, den Heldentod fürs Vaterland

Bielawken, den 6. September 1870.

A. Grolp und Frau.

Am 31. August starb der Kaufmann **Bernhard Rahnke**, zur Zeit Unteroffizier im 45. Inf.-Regt., den Heldentod bei Metz.

Elbing u. Danzig, den 6. Sept. 1870.

(3493) **Die Hinterbliebenen.**

Gestern Abend 10 Uhr starb nach längerem Leiden unsere geliebte Schwester, Schwägerin und Tante,

Fräulein Bertha Mendelsohn.

Diese traurige Anzeige widmen wir Verwandten und Bekannten statt jeder besonderen Meldung.

Danzig, den 6 September 1870.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, Nachmittags 3½ Uhr, vom Leichenhause des jüdischen Kirchhofs statt. (3494)

Der unbekannte Inhaber des zu Leipzig am 6. April 1870 von L. Perlmann an eigene Ordre auf W. Krone in Danzig über 37 Rℓ. 6 Sgr. 6 ₰, zahlbar am 6. Mai 1870, gezogenen Wechsels, welcher von L. Perlmann an Julius Kolb in Mehlis, von diesem an M. Baum und von M. Baum an das Königliche Bank-Comtoir in Danzig indossirt worden ist, wird aufgefordert, diesen Wechsel bis spätestens in dem vor Herrn Sekretair Siewert

am 30. November cr.,

Vormittags 11 Uhr,

in unserem Gerichtshause angesetzten Termine uns vorzulegen, widrigenfalls dieser Wechsel für kraftlos erklärt werden wird.

Danzig, den 21. Mai 1870.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.

v. Groddeck. (8829)

Der durch Beschluß vom 23. März 1869 über den Nachlaß des Rentier **Otto Benjamin Lindenberg** eröffnete gemeine Concurs ist durch Vollziehung der Schlußvertheilung beendigt.

Danzig, den 2. September 1870.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.

I. Abtheilung. (3456)

Concurs-Eröffnung.

Königl. Stadt- u. Kreis-Gericht zu Danzig,

1. Abtheilung,

den 18. August 1870, Vormittags 11 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Robert Hoppe**, in Firma Robert Hoppe, hier ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 23. Juli cr. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Rudolph Hasse** bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 29. August cr.,

Vormittags 10 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 17 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Stadt- und Kreisgerichtsrath Jorck anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters, sowie darüber abzugeben, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen und welche Personen in denselben zu berufen seien.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum 1. **October cr.** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (2741)

Nothwendige Subhastation.

Das dem **Friedrich Wilhelm Behrendt** und dessen Ehefrau **Florentine Wilhelmine**, geb. Wulff gehörige, in Ohra belegene, im Hypothekenbuche unter No. 92 verzeichnete Grundstück soll

am 24. September 1870,

Vormittags 11 Uhr,

im Zimmer No. 14 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 29. September 1870,

Vormittags 11 Uhr,

daselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 3,98/100 Morgen; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden: 9,82/100 Thlr.; der jährliche Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 4 Thaler.

Die das Grundstück betreffenden Auszüge aus den Steuerrollen, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslokale, Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 20. Juli 1870.

Königl. Stadt- und Kreisgericht.

Der Subhastationsrichter.

Aßmann. (1969)

Euler's Leihbibliothek, Heiligegeistgasse No. 124, empfiehlt sich einem hochgeehrten Publikum mit den neuesten Werken zum Land- und Stadt-Abonnement ganz ergebenst.

Herings-Auction

Donnerstag, den 8. Septbr. 1870, Vormittags 10 Uhr,

auf dem Heringshofe der Herren **F. Boehm & Co.** über

eine kleine Partie schöner Matjes-Heringe, Fettheringe K. K. Vorfang und Sloe-Heringe.

(3419) **Mellien. Joel.**

Gladbacher

Feuerversicherungs-Actien-Gesellschaft.

Grundcapital 3,000,000 Thlr. Pr. Crt.

Die Gesellschaft versichert gegen Feuerschaden und Blitzschlag: Gebäude, Mobilien, Waaren, Fabrikgeräthschaften, Getreide in Scheunen und Schobern, Vieh- und landwirthschaftliche Gegenstände jeder Art zu möglichst **billigen, festen** Prämien, so daß unter keinen Umständen Nachzahlungen zu leisten sind.

Bei Gebäude Versicherungen gewährt die Gesellschaft den Hypothekar-Gläubigern besonderen Schutz.

Prospecte und Antragsformulare für Versicherungen werden jederzeit unentgeltlich verabreicht, und jede weitere Auskunft wird gern ertheilt von den Agenten der Gesellschaft, sowie durch den Unterzeichneten, zur sofortigen Ausfertigung der Policen ermächtigten **General-Agenten**

H. Jul. Schultz,

(7551) **Comtoir: Heilige Geistgasse 100.**

Rudolph Hertzog, Berlin,

beehrt sich ergebenst mitzutheilen, dass die Neuigkeiten des In- u. Auslandes für die Herbst- und Winter-Saison, enthaltend eine besonders mannigfaltige, sehr reichhaltige Collection von allen Einfarbigen, von Fantasie-, Halbseiden-, Wollen-, Halbwollen- und Baumwollen-Kleiderstoffen, schwarzer und couleurter Seiden-Waare, weissen Piqués und Madapolams, englischen und deutschen weissen Shirtings, Moreens, Tangeps (Vorstoss-Stoff), Taffetas soie gommé (zu Schweiss-Blättern), gewirkten Long-Châles u. Tüchern, englischen und Berliner Wool-Shawls und englischen Reisedecken, auf seinen inländischen versteuerten u. Transito-Gros-Lagern, in den zwei weiträumigen Stockwerken seines Verkaufshauses, 15 Breite Strasse, jetzt zur gefälligen Ansicht ausgestellt sind.

Armen-Unterstützungs-Verein.

Heute, **Mittwoch**, den 7. d. M., **Nachmittags**, finden die Versammlungen der **Armenpfleger** der Bezirke in den bekannten Bezirkslocalen statt. Die Armenpfleger werden ersucht, in Bezug auf diejenigen Armen, **bei denen sie eine weiter fortlaufende Unterstützung für nöthig erachten**, neue Anträge zu stellen. Werden solche Anträge **nicht** gestellt, so wird nach § 3 der Instruction zur Erläuterung des Statuts angenommen, daß die Armenpfleger **eine weitere Unterstützung der betreffenden Armen nicht mehr für nöthig erachten.**

Der Vorstand des Armen-Unterstützungs-Vereins.

Landw. Institut der Universität Leipzig.

Der Anfang des Wintersemesters ist auf den 17. October festgesetzt. Programm und Stundenplan vom Unterzeichneten zu beziehen.

Der Director Dr. Blomeyer,

(3324) ordtl. öfftl. Professor.

Mein bestassortirtes Lager von

Klee- u. Gras-Sämereien

empfehle ich zur Herbstsaison.

F. W. Lehmann,

(2671) Mälzergasse 13 (Fischerthor).

Schwerhörigkeit. „An die Apotheke Neugersdorf, Sachsen: Ich theile Ihnen hierdurch mit, daß meine Tochter durch Ihr ausgezeichnetes Ohröl völlig von ihrer langen Schwerhörigkeit befreit ist ꝛc. Windmühlenbes. **Fr. Gärtner**, Stünz bei Leipzig." Zu haben mit 380 Dankschreiben von Geheilten und Aerzten in Danzig bei Apotheker **Schleusener**, Neugarten 14. (2165)

Junge Damen, welche an dem am 8. d. Mts. beginnenden 4-wöchentlichen Schneider-Lehrcursus noch Theil nehmen wollen, werden hierzu freundlichst eingeladen. Auswärtige finden gleichzeitig Pensions-Aufnahme bei **Ott. Mittelstaedt**, Mälzergasse No. 16. (3485)

Ein unverheiratheter Wirthschafter findet sofort eine Stelle mit einem jährlichen Gehalte von 100 Rℓ. auf dem Rittergute **Dombrowka** bei Terespol. (3397)

Starkes Fensterglas, dicke Dachscheiben, Glasdachpfannen, Schaufenster-Gläser, farbiges Glas, Goldleisten, Spiegel und Glaser-Diamante empfiehlt die Glashandlung von **Ferdinand Fornée**, Hundeg. 18.

Einige 1½ Jahr alte sprungfähige Southdown-Böcke stehen wieder zum Verkauf in Alt-Rothhof bei Marienwerder.

Weishaupt.

Eine gebrauchte, gut erhaltene

Locomobile

von sechs Pferdekraft wird zu kaufen gesucht. Offerten unter Angabe des Preises nimmt unter No. 3226 die Exped. d. Ztg. entgegen.

Die in Folge Todesfalles des Mühlenbesitzers Kappel und des Pächter Wolke pachtlos gewordenen Grünhöfer Ländereien sollen je nach Umständen entweder in den bis jetzt bestandenen Ackerabtheilungen, oder in verkleinerten Stücken zu pp. 2 Morgen pr. unter den bisherigen Pachtbedingungen am 15. d. M. Nachmittags 2 Uhr im Höpfnerschen Gasthause zu Gr. Falkenau, öffentlich und meistbietend auf 9 Jahre verpachtet werden.

Die Pachtbedingungen sind im benannten Gasthause, im Deichwachthaus Grünhoff, sowie in meinem Geschäftszimmer einzusehen.

Adl. Liebenau, den 1. September 1870.

Der Deich-Hauptmann

Ziehm.

Ein kl. Gut oder Besitzung von 4 bis 6 Hufen culm. wird zum October d. J bei sicherer Caution zu pachten gesucht. Adr. werden unter 3492 durch die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Die zu Wolka bei Neidenburg gehörige

Wasser-Mahl- und Schneide-Mühle

ist vom 1. October zu verpachten. (3396)

2- bis 300 fette Hammel u. Schafe

zu haben bei **A. Lüttke** in Kossowo bei Terespol, Kr. Schwetz. (3459)

---

200 Stück Muttermerzschafe

stehen auf dem Gute **Raudnitz** bei Dt. Eylau zum Verkauf. (3374)

Für sein Tuch- und Manufaktur-Waaren-Geschäft sucht einen Lehrling mosaischer Religion (3315)

J. S. Leiser, Culm.

Zur selbstständigen Bewirthschaftung eines größeren Gutes wird ein erfahrener unverheiratheter Inspector gesucht. Meldungen nimmt entgegen der Kaufmann **Joh. Theod. Küpke** in Pr. Stargardt. (3304)

In meinem Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft kann ein **Lehrling** sogleich placirt werden. (3414)

H. Mendelsohn,

Marienwerder.

Für meine Tuch-, Manufactur- und Mode-Waaren-Handlung suche ich von sogleich einen Lehrling, Sohn anständiger Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen.

Gustav Lewin Joseph

(3404) in Gerdauen, Ostpr.

Einige gut empfohlene Commis der Manufaktur-Waaren-Branche, die gewandte Verkäufer sein müssen, können sofort bei mir eintreten. Nur persönliche Offerten im Bureau im ersten Stock.

Rudolph Hertzog,

Berlin.

Ein solider, routinirter junger Mann, mit den besten Referenzen versehen, gegenwärtig in Condition, sucht unter bescheidenen Ansprüchen zum 1. Octbr. in einem anständigen Colonialwaaren-, Eisen-Geschäft oder Comtoir Stellung. Gefällige Adressen unter No. 3486 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Für meine Töchterschule und Pensionat suche ich zum 1. October cr. eine geprüfte Lehrerin. 140 Rℓ. Gehalt und freie Station. Meldungen mit Zeugniß per Adresse **H. Hechsel**, Schulvorsteherin in Bütow. (2490)

Ein Hauslehrer, der bis zur Tertia des Gymnasiums vorbereitet, sucht vom 1. October eine Stelle. Adr. werden unter 3489 durch die Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein rentables Material- und Schank-Geschäft, in Danzig oder Umgegend gelegen, wird von einem tüchtigen Geschäftsmann zu April 1871 zu miethen gesucht. Gefällige Adressen werden in der Exped. d. Ztg. unter No. 3495 erbeten.

Ein Laden-Local in der Langgasse wird von jetzt ab oder später zu miethen gesucht. Adr. unter No. 3481 durch die Exped. d. Ztg.

Die Vorstandsmitglieder des ländlichen Vaterländischen Frauen-Vereins werden ersucht, am Sonnabend, den 10. September c., Morgens 11 Uhr, zu einer Versammlung im „Englischen Hause" in Danzig sich einzufinden.

Weichselmünde, den 6. September 1870.

Die Vorsitzende.

Agnes von François.

No. 6064 und 6086

kauft zurück die Expedition dieser Zeitung.

Redaction, Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.